So jung und schon so ausgezeichnet

Zwei Nachwuchskünstler von der Ruhrtalstraße gewinnen Europäischen Jugendkunstpreis

Henrik Stan

Werden/Stoppenberg. Vassiliki Karampataki-Fiene bemüht sich gar nicht erst, ihren Stolz auf die zwei ausgezeichneten Schüler ihrer Kunstschule an der Ruhrtalstraße zu verbergen. Dazu besteht schließlich auch kein Grund, haben doch Leonie Ringeler und Aiko Kösters die Jury des 2. Europäischen Jugendkunstpreises voll überzeugt. Am Freitag erhalten die 18- und der 16-Jährige auf der Zeche

»Ich kann Stunden damit verbringen, Vorlagen abzuzeichnen «

Zollverein ihre Hauptpreise. Leonie wusste mit der Qualität einiger Selbstporträts auf sich aufmerksam zu machen, Aiko reichte von Fantasy wie genauer Naturbeobachtung gleichermaßen geprägte Arbeiten ein. Der Waldorfschüler aus Werden zeigt ein mysteriöses Gebilde, halb Blatt, halb monströses Insekt.

Die detailverliebten Strukturen lassen auf akribische Arbeit schließen. Und genauso ist es auch, wie Aiko bestätigt. "Ich kann stundenlang damit verbringen, Fotovorlagen abzuzeichnen."

Das gilt selbst dann, wenn es sich beim Gegenstand nur um eine Zwiebel handelt. Obwohl er gern und ausgiebig klettert, begibt er sich für seine Studien nicht in die freie Natur. Für seine Lehrerin Vassiliki Karampataki-Fiene stellt das noch kein Problem dar. "Ich würde es auch begrüßen, wenn sich Aiko stärker an echten Pflanzen und Tieren orientieren würde. Aber das kann ja noch kommen."

Beide Nachwuchskünstler besuchen das Lehratelier, das im vergangenen Jahr 25-jähriges Bestehen feierte, für zwei Stunden pro Woche. Was sie zu Hause entworfen haben, wird von der Kunstpädagogin kritisch beäugt. Die gebürtige Griechin ist Mitglied der traditionsreichen Künstlerinnenvereinigung GEDOK. Kaum jemand weiß besser als sie, dass Talent Ermutigung benötigt. Und Fleiß zu den grundlegenden Tugenden eines jeden gehört, der andere Menschen mit seinen werken begeistern will.

Leonie Ringeler besucht die Malschule Vassiliki schon gut zehn Jahre. Neben Sprachen gehörte Kunst schon immer zu ihren Lieblingsfächern. Ihren Wettbewerbsbeitrag beschreibt sie lakonisch: "Ich habe mich gefragt, wie ich mich am besten schnell und abstrakt ausdrücken kann."

Also stellte sie sich vor einen Spiegel und schuf in nicht mehr als zwei Stunden pro



Leonie Ringeler überzeugte die Jury des Jugendkunstpreises mit einer Reihe ausdrucksstarker Selbstporträts. Foto: Walter Buchholz

Bild einen Zyklus von Ölbildern, der sowohl durch seine Expressivität als auch durch die Beschränkung auf die notwendigsten Ausdrucksmittel besticht. Als Inspirationsquellen nennt Leonie Rembrandt, Monet und Dalí.

Den Preisträgern stehen nun Workshops in anderen Genres wie Fotografie oder Bildhauerei offen. Veranstaltet werden sie von der Jugendkunstakademie. Sie möchte technische und handwerkliche Fähigkeiten vermitteln sowie den Austausch mit anderen jungen Kreativen anregen, seit dem Kulturhauptstadtjahr 2010 auf internationaler Ebene. Als Hauptpreis wurde eine Reise in Essens finnische Partnerstadt Tampere ausgelobt. Die steht in den Osterferien

Seit der Europäische Jugendkunstpreis vor zwei Jahren ins Leben gerufen wurde, hat er immer wieder Vassiliki Karampataki-Fienes Interesse

und auch Ehrgeiz geweckt.

Schon bei der Premiere stellte ihre Malschule zwei Preisträger. Eine von ihnen, Anna Bannach aus Kettwig, lässt sich mittlerweile in Köln zur Kunstrestauratorin ausbilden. Weitere acht ihrer jugendlichen Schüler dürfen ab Freitag auf Zollverein Schacht XII ausstellen und erhalten wie al-

AUF ZOLLVEREIN

Bis 12. Februar

Im Rahmen der Ausstellung werden die von einer Jury ausgewählten künstlerischen Arbeiten der Öffentlichkeit präsentiert. Bewerben konnten sich Kreative zwischen 14 und 23 u.a. in den Bereichen Malerei, Zeichnen, Grafik, Fotografie und Computeranimation. Die Ausstellung auf Zollverein Schacht XII (Halle 12) ist bis 12. Februar zu se-

le anderen Teilnehmer eine Seite mit einer ihrer Arbeiten im Ausstellungskatalog. Ergänzend zur Ausstellung werden künstlerische Begegnungen mit Jugendlichen aus den europäischen Partnerstädten Tampere, Sunderland und Grenoble organisiert.

Parallel zur Schau auf Zollverein findet eine Veranstaltung in den Herner Flottmannhallen statt. Angesichts des Kirchturmdenkens im Ruhrgebiet ist allein das ein Zeichen von Internationalismus. In jedem Fall erwarten Leonie und Aiko ein spannendes Wochenende als Belohnung konsequent verfolgter Ziele.

Und ohne ihre Kunstlehrerin hätten sie überhaupt keine Chance gehabt, sich derart erfolgreich am Wettbewerb zu beteiligen.

"Wenn Vassilki hat uns auf den Jugendkunstpreis aufmerksam gemacht. Wir wussten vorher nicht, dass es ihn überhaupt gibt."



Aiko Kösters begeistert sich besonders für akribisches Zeichnen.